

Friedrich Sander, Lothar Kaminski

80 Jahre Kleinbahnstrecke Könnern – Rothenburg

Bereits im November 1885 wurde in Wettin im Gasthof „Schackenthal“ eine Versammlung einberufen. Zweck der Versammlung war die Anregung zum Bau einer Saalebahn von Könnern nach Wettin. Es bildete sich ein Komitee, welches diese Idee zu verwirklichen suchen sollte und in den anzuschließenden Ortschaften allgemeines Interesse dafür zu wecken hatte. Einen durchschlagenden Erfolg scheint es allerdings nicht gehabt zu haben, denn die „Saalebahn“ wurde nur als Teilstrecke Könnern – Rothenburg realisiert und steht mit der seinerzeitigen Absicht in keinerlei Verbindung.

Wettin hatte 1903/04 Bahnanschluß bekommen, der nicht von Könnern, sondern – und das sicherlich zur Freude, weil zum Vorteil aller Wettiner – von Wallwitz aus bestand.

Im Jahre 1911 wurde vom Landrat des Saalkreises bei der Provinzialverwaltung von Sachsen der Antrag auf Übernahme der Vorarbeiten für eine vom Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlaß vom 1. April 1911 nach Maßgabe des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 genehmigten vollspurigen, mit Lokomotiven zu betreibenden Schienenverbindung für den Personen- und Güterverkehr von Könnern nach Rothenburg a. S. mit Anschluß an die Staatsbahn gestellt.

Nachdem durch eine Besichtigungsreise die gedachte Linienführung als zweckmäßig und durch angestellte Ermittlungen die Bauwürdigkeit der Kleinbahnstrecke festgestellt waren, wurde von der Provinzialverwaltung mit den Vorarbeiten begonnen und ein Entwurf aufgestellt. Die landespolizeiliche Prüfung des Entwurfes fand am 10. Januar 1913 unter Vorsitz des Regierungsrates mit Kommissaren des Regierungspräsidenten, des Landeshauptmanns sowie des Landrates statt. Die in Frage kommenden Einspruch erhebenden Grundbesitzer sowie die Amts- und Gemeindevorsteher waren zum Termin geladen. Im Anschluß auf die im Bahnhof Könnern geführten Verhandlungen fand eine Besichtigung der Linie statt. Diesem Bahnprojekt standen danach keine besonderen Bedenken gegenüber. Der von der Provinzialverwaltung aufgestellte Kostenschlag, mit dem sich der Minister der öffentlichen Arbeiten einverstanden erklärt hatte, schloß mit dem Betrage von 490.000 Mark ab.

Nachdem die Verhandlungen wegen Erwerbung des Anschlußgleises der Zuckerfabrik in Könnern, des Baus von Anschlußgleisen für die an der geplanten Kleinbahnstrecke gelegenen industriellen Werke und schließlich wegen der Aufbringung des Anlagekapitals und des zum Bau der Bahn erforderlichen Grund und Bodens beendet waren, konnte am 2. Juni 1915 die Gründung der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Könnern – Rothenburg im Rathaus zu Könnern erfolgen. Die Stadt Könnern und die Landgemeinde Rothenburg hatten sich verpflichtet, den für den Bahnbau erforderlichen Grund und Boden kosten- und lastenfrei zur Verfügung zu stellen.

Trotz des 1. Weltkrieges konnte mit den Bauarbeiten und zwar zunächst mit den Brückenbauten im September 1915 begonnen werden, während die Erdarbeiten und der Bau der Bahnhofsgebäude in Rothenburg im Januar 1916 in Angriff genommen worden sind. Die Erdarbeiten wurden von polnischer Zivilbevölkerung der Baufirma Otto Westphal, Stendal, die Betonbrücken von Rudolf Wolle, Leipzig und die Eisenkonstruktionen von einer Erfurter Firma ausgeführt.

Trotz Verzögerung im Winterhalbjahr schritt der Bahnbau Könnern – Rothenburg schnell voran. Nicht ohne Unfall verlief der Bau der Strecke. Anfang Juni 1916 wurde dem jugendlichen Arbeiter Schöne aus Könnern beim Eisenbahn-Brückenbau in Rothenburg durch eine schwere Eisenchiene die Oberschenkel zerschlagen, so daß der Verunglückte in einem Krankenhaus in Halle schwer verletzt darniederlag.

Im September 1916 waren die Bahnhofsgebäude und Lokomotivschuppen in Rothenburg fertiggestellt, die Gleise vom Ausgangspunkt am Bahnhof Könnern am Teufelsgrund vorbeigelegt, und die Betonbrücken in Rothenburg trugen bereits Eisenkonstruktionen.

Mit einem Zug, bestehend aus Lokomotive und einem Personenwagen, wurde am Dienstag, den 28. November 1916 die Abnahme der Strecke vom Bahnhof in Könnern aus vorgenommen, an der Mitglieder der Regierung von Merseburg, Vertreter der Kgl. Eisenbahndirektion, der Landrat, Vertreter der Gemeinden, Bauleiter und Betriebsleiter, die anliegenden Fabrikbesitzer als Interessenten und der Rothenburger Werksinspektor teilnahmen. Die Fahrt verlief bei herrlichem Wetter glatt und ging bis zum Messingwerk und zurück.

Am Sonnabend, den 23. Dezember 1916 fand eine Besichtigungsfahrt auf der fertiggestellten

Bahnlinie statt, an der Vertreter der Regierung, der Kgl. Eisenbahndirektion Magdeburg, der Großindustrie und Industrie, der Vorstand der Kleinbahn, der Stadtverordneten-Vorsteher von Könnern, Vertreter der Gemeinde Rothenburg und des „Anzeigers für Stadt und Land“ teilnahmen. Als Stationsgebäude und Stationen waren Wellblechhäuser am Bahnhof Könnern, an den Haltestellen Wietschke und Georgsburg aufgestellt, während in Rothenburg ein ansprechendes Stationsgebäude mit Restaurationsräumen und einer Wohnung für den Betriebsleiter gebaut wurde. Anschließend an die Besichtigungsfahrt fand im Gasthof „Zum Schützen“ in Rothenburg ein Essen statt. Nach Begrüßung, Festreden, Dankesworten und Trinksprüchen brachte der Zug die Teilnehmer nach Könnern zurück.

Die Kleinbahn Könnern – Rothenburg eröffnete am Sonntag, den 24. Dezember 1916 den Betrieb mit 4 Zügen in jede Richtung. Der Personenverkehr an den Feiertagen war recht lebhaft, und der Frachtverkehr versprach ein bedeutender zu werden. Schon im ersten Geschäftsjahr hatte die Kleinbahn AG Könnern – Rothenburg mit einem Reingewinn von 4.025 Mark abgeschlossen, der auf neue Rechnungen vorgetragen worden ist.

Fast ein halbes Jahrhundert versah die Kleinbahn den Personen- und Gütertransport zwischen Könnern und Rothenburg. Am 1. April 1957 wurde der Bahnhof Rothenburg dem Bahnhof Könnern unterstellt und am 1. März 1964 mit Bahnhofsgebäude, Lokschuppen und Gleisanlagen in die Rechtsträgerschaft des Draht- und Seilwerkes Rothenburg übertragen. Kurz zuvor übernahm der Kraftverkehr die Personenbeförderung zwischen Könnern und Rothenburg, und die Kleinbahnstrecke ist seit dieser Zeit nur Industrieananschluß für die an ihr gelegenen Betriebe.



Lok 190 um 1920 im Bf Rothenburg,
Repro: Friedrich Sander